



Sofia Parli, lernende Fachfrau Gesundheit im Spital Oberengadin, zeigt an der Bündner Meisterschaft Fage ihre Fähigkeiten.

Fotos Marco Hartmann

## Tic Tac statt Tabletten

Gestern sind zehn Fachfrauen und ein Fachmann Gesundheit (Fage) an der Bündner Meisterschaft in Chur angetreten. Die zwei besten Kandidatinnen fahren nächstes Jahr an die Swiss Skills in Bern.

VON MICHELLE FISCHER

«Wissen Sie, zu Weihnachten wollen wir meine Tochter und meinen Enkel in Kanada besuchen», sagt die Frau im Bett glücklich. «Oh, wie schön», meint Nina Bachofen. Sie schlägt die Decke zurück und beginnt behutsam, der Patientin die Beine zu waschen. Beiläufig erkundigt sich die Fachfrau Gesundheit, was die Patientin ihrer Familie denn schenken möchte. Man könnte meinen, das alles sei realer Alltag. Neben dem Krankenbett steht ein Nachttisch mit Blumen und einem gerahmten Foto des Enkels der Patientin. Auch einen Koffer mit ihren Sachen hat sie dabei. Doch die Patientin ist eine Laienschauspielerin und die Fachfrau Gesundheit eine Kandidatin der Bündner Meisterschaft Fachmann/Fachfrau Gesundheit.

Insgesamt zehn Fachfrauen und ein Fachmann Gesundheit aus allen Ecken Graubündens traten gestern im Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur zur kantonalen Berufsmeisterschaft an. Sie alle sind Lernende im dritten Lehrjahr in unterschiedlichen Bündner Spitälern, Altersheimen oder der Psychiatrie. Eine Stunde Zeit erhalten die Kandidaten, um sich routinemässig um einen Patienten zu kümmern. Dabei handle es sich aber nicht um ein kompetitives Gesundheitspflegen, sagt Sandra Bosch, Geschäftsleiterin der Organisation der Arbeitswelt (ODA) Gesundheit und Soziales Graubünden. «Wir prüfen die Kandidaten natürlich auch in ihren medizinisch-technischen Kompetenzen und bewerten, wie sie den Fall angehen. Aber besonders wichtig

sind die Kommunikation und der Umgang mit dem Patienten.»

### Regieanweisungen für Patienten

Zu Beginn der 60 Minuten muss sich jeder Kandidat in die Krankenakte des Patienten einlesen, um sich Überblick zu verschaffen. Schon dieser Teil geschieht unter strenger Beobachtung der Expertinnen. «Ich war so nervös, dass ich alles dreimal lesen musste, um es zu verstehen», sagt Marie Luise Joos, lernende Fachfrau Gesundheit im Evangelischen Pflege- und Altersheim Thusis, nach ihrem Durchgang.

Dan eben bereiten sich schon die nächsten beiden Fachfrauen Gesundheit vor. Nach dem Einlesen decken sich die jungen Frauen mit den nötigen Utensilien ein und begrüßen ihre jeweiligen Patienten. «Die beiden Laienschauspieler haben für ihren Auftritt genaue Regieanweisungen erhalten, sodass sie darstellen können, was ihnen fehlt», erklärt Bosch, während eine Patientin über Schwindel klagt. Sie kann kaum gehen, und an ihrem Arm klebt ein grosses Pflaster. Offenbar ist sie gestürzt – zumindest sieht das ihre Rolle vor. «Die Kandidaten gehen oft auf unterschiedliche Weise an die Sache heran», sagt Bereichsleiterin Flurina Chistell. Das sei aber nichts Schlechtes, es gebe schliesslich nicht nur eine richtige Lösung. In einer Stunde waschen die Kandidaten die Patienten, helfen ihnen beim Anziehen und führen routinemässige medizinische Arbeiten durch.

Als eine Kandidatin dem Schauspieler verschiedene Tabletten verabreicht, welche dieser mit einem Glas Wasser her-

unterschlucken muss, gibt Chistell gleich Entwarnung. «Das sind nur Tic Tac und Fizzers.»

Während der Meisterschaft taucht plötzlich Irina Tuor auf, die vor rund einem Monat in Abu Dhabi an der Berufsweltmeisterschaft in der Disziplin «Health & Social Care» die Goldmedaille gewonnen hat. Ihre Teilnahme an der Bündner Meisterschaft vor zwei Jahren war der Beginn des Erfolgs. Ein Rezept zum Weltmeistertitel hat sie zwar nicht, dafür aber einen nützlichen Tipp: «Wichtig ist, dass man nicht aufgibt, wenn etwas nicht gleich gelingt.»

Nachdem die letzte Kandidatin, Sofia Parli, lernende Fachfrau Gesundheit im Spital Oberengadin, ihren Durchgang be-

endet hat, herrscht Erleichterung. Ihr hätte besonders der Zeitdruck zu schaffen gemacht, sagt sie. «Aber auch die Kommunikation zum Patienten ist im Alltag viel natürlicher, wenn man sich nicht ständig beobachtet fühlt.»

### An die Schweizer Meisterschaft

Was Parli in dem Moment noch nicht weiss: Sie selbst ist es, die an diesem Abend zur Bündner Meisterin gekürt wird. Zweitplatzierte ist Sabrina Marchetti, Lernende im Kantonsspital Graubünden. Schon nächstes Jahr werden die beiden ihr Können an den Swiss Skills in Bern unter Beweis stellen – und dieses darf sich, wie sie heute bewiesen haben, durchaus sehen lassen.



Die Mühe hat sich gelohnt: Sofia Parli (rechts) und Sabrina Marchetti haben den ersten und zweiten Platz an der Bündner Meisterschaft Fage ergattert.

BISTUM

## Bischof Huonder traf den Papst

**CHUR/ROM** Der Churer Bischof Vitus Huonder hat am Donnerstag Papst Franziskus in Rom getroffen. Das Bistum Chur bestätigte gestern auf Anfrage des BT eine entsprechende Meldung von kath.ch. Über die Inhalte des Treffens mit dem Heiligen Vater wurden keine Angaben gemacht. Dies sei Usus, teilte Giuseppe Gracia, Beauftragter für Medien und Kommunikation des Bistums Chur, mit. «Aufgrund der Situation im Bistum Chur will der Bischof jedoch klarstellen, dass die in naher Zukunft anstehende Wahl eines neuen Bischofs von Chur in keiner Weise das Thema des Treffens gewesen ist», so Gracia weiter. Im Mai hatte der Papst Huonders Amtszeit bis Ostern 2019 verlängert. (LUB)

SCHANFIGGER SCHULSTREIT

## Präsidentin des Schulrats tritt ab

**AROSA** Die Schulratspräsidentin von Arosa, Dora d'Agostini, hat ihr Amt per 1. Januar zur Verfügung gestellt. Dies teilte sie in einem offenen Brief in der «Arosener Zeitung» mit. Als Grund für ihren Rückzug nennt die Schulratspräsidentin die abnehmende Kommissarbereitschaft und «Akzeptanz Behördenmitgliedern gegenüber». Sie habe den Entschluss gefasst, noch bevor die Frage um die Ferien in den Schulstandorten Mittelschänfigg medial diskutiert worden seien, hält d'Agostini fest. Nachdem die Frühlingferien der verschiedenen Schulstandorte harmonisiert und an jene von Arosa angeglichen wurden, kam viel Kritik am Vorgehen des Schulrates auf (siehe «Bündner Tagblatt» vom 16. November). (JUL)

GEMEINDEVERSAMMLUNG

## Steuern bleiben, wie sie sind

**SILS IM ENGADIN** Die Stimmbürger von Sils im Engadin haben am Donnerstag das Budget 2018 verabschiedet. Der Steuerfuss wird bei 80 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen, was ebenso einstimmig beschlossen wurde wie die Verabschiedung des Budgets. Für 2018 budgetiert Sils mit einem Aufwandüberschuss von rund 140 000 Franken bei einem Aufwand von rund 11,5 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 2,3 Millionen Franken. Gemäss Gemeindegemeinschaft Marc Römer betreffen die wichtigsten Abweichungen zu den Vorjahren die geringeren Abschreibungen und der geringere Gemeindebeitrag an die Tourismusorganisation. (JUL)

GEMEINDEVERSAMMLUNG

## Tamins erschliesst Wasserschmitt

**TAMINS** Das Quartier Wasserschmitt in Tamins wird im Rahmen einer ersten Etappe für die Überbauung mit Strasse und Leitungen erschlossen. Die Tamenser Gemeindeversammlung hat den entsprechenden Bruttokredit von 585 000 Franken am Donnerstag genehmigt, wie aus einer Mitteilung der Gemeinde hervorgeht. Ebenfalls genehmigt wurde das Budget für das Jahr 2018. Es rechnet bei einem Aufwand von 5,72 Millionen Franken mit einem Rückschlag von 53 000 Franken. Nettoinvestitionen sind für rund 1,55 Millionen Franken vorgesehen. Bei einem Cashflow von 437 000 Franken ergibt sich daraus laut Mitteilung ein Finanzierungsfehlbetrag von 1,11 Millionen Franken. Der Steuerfuss für 2018 wurde bei 100 Prozent belassen. Zur Kenntnis genommen wurde der Finanz- und Investitionsplan der Gemeinde bis 2023. (JFP)

## Cashflow zu tief – Steuern rauf

In Ilanz/Glion soll der Steuerfuss laut Vorstand von 100 auf 110 Prozent steigen.

VON JANO FELICE PAJAROLA

Bei der Budgetberatung 2017 gab es noch eine Abfuhr im Gemeindeparlament. Ein Jahr später folgt nun der zweite Anlauf: An der Parlamentssitzung vom 29. November in Pitasch will der Gemeindevorstand von Ilanz/Glion der Legislative erneut eine Erhöhung des kommunalen Steuerfusses von derzeit 100 auf 110 Prozent unterbreiten. Das geht aus der Botschaft an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier hervor.

Das Problem: Zwar konnte die per Januar 2014 fusionierte Gemeinde in den vergangenen drei Jahren positive Rechnungsabschlüsse präsentieren, und bezüglich Verwaltung, Werkdiensten und Schule funktioniert Ilanz/Glion gut, wie der Vorstand betont – doch die eigentlich massgebliche Grösse betreffend Finan-

zen, der Cashflow, gilt als «absolut ungenügend für eine Gemeinde dieser Gröszenordnung». Im Budget 2017 musste gar mit einem Cashloss gerechnet werden – einem negativen Cashflow von konkret rund 870 000 Franken.

### Hohe Nettoinvestitionen

Was die Gemeindekasse derart belastet, ist das hohe Investitionsvolumen. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden Nettoinvestitionen von elf Millionen Franken getätigt, 2017 und 2018 sind je fünf Millionen vorgesehen, namentlich für die Sanierung der Gewerbeschule, dringende Arbeiten an den Strassen und für laufende Meliorationen, wie der Botschaft zu entnehmen ist. Und in den kommenden Jahren sind ebenfalls «grössere Investitionen» notwendig, unter anderem für den Erhalt der Gemeindeinfrastrukturen.

Die Ausgaben sollen sich weiterhin auf jeweils etwa fünf Millionen Franken belaufen.

### Kein anderer Weg ersichtlich

Ein ausgeglichener Finanzhaushalt sei nur mit Mehreinnahmen zu erreichen – dieser mehrheitliche Konsens habe trotz des damaligen Neins zu einer Steuererhöhung bereits bei der Budgetberatung 2017 geherrscht, schreibt der Vorstand. Und da er keinen anderen Weg sehe, die Einnahmen zu steigern, beantrage er nun den höheren Steuerfuss ein zweites Mal. Eine Erhöhung um zehn Prozent bringe rund 900 000 Franken ein. Der Exekutive sei bewusst, dass eine solche Massnahme nicht beliebt sei. Bewusst sei sie sich aber auch ihrer Verantwortung für einen ausgeglichenen Finanzhaushalt gemäss Gemeindeverfassung. (JFP)

INSERAT



Cottinelli Torkel & Barrique-Keller  
Karlihof, Malans

Freitag, 24. November 17 – 21 Uhr  
Samstag, 25. November 12 – 18 Uhr  
Sonntag, 26. November 11 – 17 Uhr

Mit mehr als 200 spannenden Weinen  
und 12% Messe-Rabatt.

COTTINELLI  
WEINBAU-MALANS  
plozawinegroup.ch